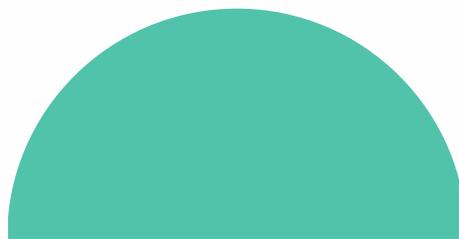


SACHSEN-ANHALT

GEMEINSAM FÜR EIN
NEUES EUROPÄISCHES BAUHAUS



SACHSEN-ANHALT DAS BAUHAUSLAND



DAMALS UND HEUTE:

Die zeitgenössische Baupraxis war/ist weder in der Lage, die gesamte Bandbreite an handwerklichen Fähigkeiten, industrieller Produktion, wissenschaftlichem Fortschritt und ästhetischem Ausdruck zu integrieren, noch wird sie den heutigen Anforderungen an eine ganzheitliche Entwicklung unserer gebauten Umwelt ausreichend gerecht.

Landesinitiative NEB vorgestellt

- 38% der weltweiten CO2 Emissionen werden durch Bau und Betrieb von Gebäuden verursacht
- ca 50% des Abfallaufkommens in Deutschland Bauabfälle
- Gebaute Umwelt u. Gesellschaft haben starke Zäsuren (Industrialisierung, Deindustrialisierung) in verg. 150 Jahren erfahren
- Landschaften, Siedlungen, Wirtschaftsweise u. Gesellschaft sollten bei Bautätigkeit integrativ Betrachtung finden
- Hist. Bauhaus = künstl. gestalterische und soziale Antwort auf Industrialisierung
- NEB = künstl. gestalterische und soziale Antwort auf heutige Transformation und Strukturwandel
- Bevor ich detaillierter auf die Ziele des NEB eingehe, ein kleiner Rückblick auf das Bauhaus der Zwischenzeit

BAUHAUS IMPULSE SEIT 1989



NEB NETZWERKBÜRO
SACHSEN-ANHALT

Industrielles Gartenreich 1989 – 2000 Heilung und Integration von 150 Jahren industrieller Entwicklung

Harald Kogler über das Industrielle Gartenreich:

“Das Bauhaus Dessau (und dann die EXPO 2000) verfolgte eine Art reflexive Modernisierung für ein post-industrielles, aber nicht industriefreies, ökologisches Zeitalter, dessen Kern die Auseinandersetzung mit der kulturellen Identität war.”

WERKZEUGE:

FORSCHUNG

PILOT PROJEKTE

AUSSTELLUNGEN

FESTIVALS



Landesinitiative NEB vorgestellt

- Bauhaus hat sich immer gesellschaftlichen Fragen gestellt und seit seiner Wiederbelebung in der späten DDR Transformationsprozessen gewidmet
- Bsp. Konzept des Industriellen Gartenreiches
- Zitat H. Kogler

BAUHAUS IMPULSE SEIT 1989



NEB NETZWERKBÜRO
SACHSEN-ANHALT

IBA 2010 "Weniger ist Zukunft" 2002 – 2010 (Wieder)entdeckung lokaler Identitäten und intrinsischer Stärken in schrumpfenden Städten

Iris Reuther über 'Eine IBA ohne Leuchtturmprojekte':

"... in den IBA-Städten Sachsen-Anhalts entsteht eine Ikonographie des Vergänglichen, des Kulturellen und des Emotionalen, des vor Ort Vorhandenen, des Leistbaren und des für das Gemeinwohl Genutzten. Diese Liste ließe sich fortsetzen und erweitern. Sie benennt Strategien, Praktiken und Prototypen in der Raumnutzung und in der Gestaltung..."

WERKZEUGE: FORSCHUNG 19 IBA STÄDTE AKTIVIERUNG VON BÜRGERSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT



Landesinitiative NEB vorgestellt

- Bsp. IBA 2010
- Auch hier starke Anknüpfung an Fragen der Identität, des gesellschaftlichen Gerüsts unserer menschlich gestalteten Umwelt

NEUES EUROPÄISCHES BAUHAUS



NEB NETZWERKBÜRO
SACHSEN-ANHALT

NEUES EUROPÄISCHES BAUHAUS 2020 - (Neu)setzen von Standards in Nachhaltigkeit, Ästhetik und Co-Entwicklung

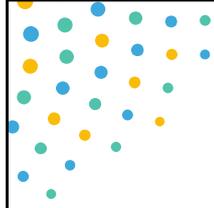
Das industrielle Erbe ist eine Ressource in materieller und immaterieller Hinsicht. Die Erhaltung und Wiederbelebung des industriellen Erbes dient, wie sich bereits an vielen Standorten weltweit gezeigt hat, als Keimzelle für eine florierende, innovative und kreative (Stadt-)Entwicklung, während gleichzeitig der neue Flächenverbrauch, der in Gebäuden gebundene Kohlenstoff und das Baumaterial reduziert werden. Aus diesen Gründen legt die Initiative Sachsen-Anhalts für das NEUE EUROPÄISCHE BAUHAUS von Beginn an einen Schwerpunkt auf die transformative Revitalisierung industriellen Erbes.

WERKZEUGE: REALLABORE ANGEWANDTE PROJEKTE KOLLABORATIVE PROZESSE...



Landesinitiative NEB vorgestellt

- Sachsen-Anhalt große Expertise im Umgang mit Transformationsprozessen und Strukturwandel
- Greift als ‚Bauhausland‘ die europäische Initiative auf
- Richtet ein Hauptaugenmerk von Beginn an auf das industrielle Erbe

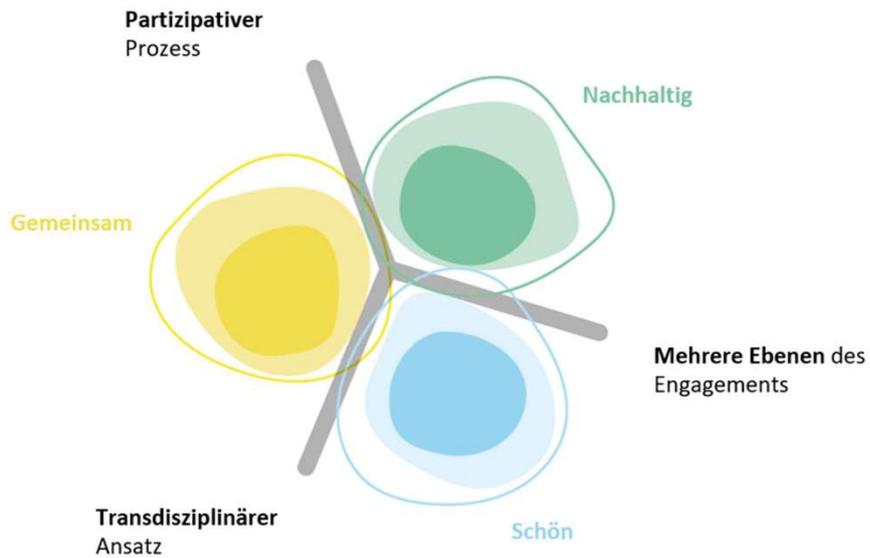


Potentiale des Industriellen Erbes:

- Oft voluminöse und daher flexible, verlassene Räume und Gebäude mit starken Tragstrukturen und beeindruckenden ästhetischen Merkmalen
- Lokale Ankerpunkte von 150 Jahren und mehr Geschichte, kollektive Erinnerungen...
- Weiträumige Bergbaulandschaften, die in Natur- und Erholungsgebiete umgewandelt wurden/ werden
- Große Potenziale in der nachhaltigen Wiederverwendung bestehender Gebäude anstelle von CO₂-intensiven Neubauten

Es ist an der Zeit für ein „radikales“ neues Denken, wenn es darum geht, unsere heutigen Chancen und Bedürfnisse bei der (Neu-)Gestaltung unserer gebauten Umwelt zu berücksichtigen.

ANFORDERUNGEN: NEB_KOMPASS



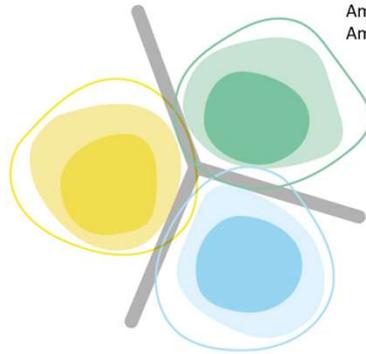
Landesinitiative NEB vorgestellt

- NEB-Kompass beschreibt drei Kernwerte der Initiative (schön, nachhaltig, gemeinsam) und legt drei Arbeitsprinzipien (partizipativ, Engagement auf mehreren Ebenen, Transdisziplinär) fest, die für das gesamte Wertesystem gelten.
- Alle Werte und Grundsätze sind an sich nicht neu, aber das NEB hat den Ehrgeiz, dass alle Werte und Arbeitsprinzipien in NEB-Projekte integriert werden - zumindest auf grundlegender Ebene
- Werte und Prinzipien sind dreistufig mit aufeinander aufbauenden Ambitionen untersetzt

NEB_KRITERIEN: WERTE

Gemeinsam

- Ambition I: einbeziehen
- Ambition II: konsolidieren
- Ambition III: transformieren



Nachhaltig

- Ambition I: umfunktionieren
- Ambition II: den Kreislauf schließen
- Ambition III: regenerieren

Schön

- Ambition I: aktivieren
- Ambition II: verbinden
- Ambition III: integrieren

- Überblick Ambitionen in den Werten

SCHÖN:

Erlebnisqualität und Stil, über die Funktionalität hinaus

Ambition I: aktivieren

Kontext Re-Aktivierung – Sensorische Erfahrung – Ästhetik

Ein schönes Projekt verbessert das körperliche und geistige Wohlbefinden der Menschen, indem es neben ihren Bedürfnissen auch ihre Sinne und Gefühle berücksichtigt. Es aktiviert die kulturellen, sozialen und natürlichen Qualitäten eines Ortes, um einzigartige und positive Erfahrungen zu schaffen. Das Projekt fördert das Bewusstsein für den Ort und das kulturelle Erbe in seiner ganzen Vielfalt, während es gleichzeitig seine eigene Ästhetik pflegt.

Mögliche Leitfragen:

Berücksichtigt das Projekt die Aufenthaltsqualität für seine Nutzer (z. B. in Bezug auf Materialien, Licht, Luft, Lärm)? Wie wird dies integriert?

Berücksichtigt das Projekt Sinneswahrnehmungen (visuell, auditiv, taktil und olfaktorisch) und emotionale Empfindungen? Welche Erfahrungen bietet es?

Spiegelt das Projekt regionale/lokale Besonderheiten wider und greift es auf lokale Materialien und Fähigkeiten zurück? Wie?

Trifft das Projekt seine eigenen ästhetischen Entscheidungen (z. B. in Bezug auf Komposition, Farben, Ausgewogenheit oder Materialkompatibilität)? Inwiefern?

Ambition II: verbinden

Kontextübergreifende Verbindung – Kollektive Erfahrung – Zugehörigkeitsgefühl

Ein schönes Projekt verbessert die Möglichkeiten für sinnvolle soziale Interaktionen und gemeinsame Erfahrungen. Es stärkt das Gefühl der Zugehörigkeit und bereichert das Leben, indem es verschiedene Orte und Menschen miteinander verbindet. Die neuen Bindungen, die durch das Projekt entstehen, fördern Offenheit und gegenseitige Fürsorge.

Mögliche Leitfragen:

Bietet das Projekt attraktive und komfortable Räume, die Menschen in unterschiedlichen Umgebungen zusammenbringen? Wie?

Vermittelt das Projekt Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven ein Gemeinschaftsgefühl? Wie stärkt es dieses Gefühl der Gemeinschaft?

Bietet das Projekt die Möglichkeit, neue Ideen, Orte oder Menschen kennen zu lernen? Inwiefern?

Ist das Projekt interaktiv? Bietet es Möglichkeiten für Begegnungen oder Entdeckungen? Wie können die Teilnehmer mit dem Projekt interagieren?

Ambition III: integrieren

Gestaltung ermöglichen – Werte umstrukturieren – langanhaltende Bewegung

Ein schönes Projekt ermöglicht die Kreation und die kollektive Neuerfindung von Orten, Lebensstilen und Gemeinschaften, mit denen wir uns identifizieren. Es integriert neue kulturelle und soziale Werte, insbesondere durch die bedeutungsvolle Erfahrung eines breiteren "Wir" (einschließlich der nicht-menschlichen Welt). Auf diese Weise strebt das Projekt danach, künftige Veränderungen vorwegzunehmen, und kann eine dauerhafte Bewegung hervorbringen.

Mögliche Leitfragen:

Können die Teilnehmer durch das Projekt ihre Lebensweise hinterfragen und neu gestalten? Wie können sie das tun?

Entstehen durch das Projekt neue, erfüllende Gewohnheiten? Welche Gewohnheiten sind das, und wie entstehen sie?

Gibt es Überlegungen zu den künftigen Bedürfnissen der Nutzer des Projekts? Wie könnte das Projekt diese langfristigen Überlegungen angehen?

Hat das Projekt einen positiven Einfluss auf das Leben der Teilnehmer? Wie verändert es das Leben?

Wenn die Gestaltung die Sinne angenehm anregt, menschliche und natürliche Umwelt ein- und verbindet oder sogar Inspiration für neue, erfüllende Gewohnheiten wird – so der NEB_KOMPASS – ist ein Projekt SCHÖN.



NACHHALTIG: von Klimazielen über Kreislaufwirtschaft und Nullverschmutzung bis hin zur biologischen Vielfalt

Ambition I: umfunktionieren

Erhaltung – Reparieren, wiederverwenden, reduzieren, aufwerten, erneuern
Ein nachhaltiges Projekt zielt auf die Wiederverwendung ab, um Umweltauswirkungen zu vermeiden und zu verringern, und setzt auf Langlebigkeit, Anpassungsfähigkeit und Wiederverwertbarkeit. Es zielt darauf ab, Dienstleistungen, Produkte und Orte neu zu überdenken, um die Umweltverschmutzung und die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Einsatz von Ressourcen, Materialien und Energie zu minimieren. Dabei wird der gesamte Lebenszyklus eines Produkts berücksichtigt. Projekte, die Wiederverwendung praktizieren, sind sich der Auswirkungen ihrer Initiative auf die Umwelt bewusst und haben das Ziel, ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Mögliche Leitfragen:

Wie könnte das Projekt seinen Bedarf auf eine weniger materialintensive Weise decken, z. B. durch gemeinsame Nutzung von Ressourcen?
Kann die Nutzung verlängert werden, z. B. durch eine Renovierung oder die Möglichkeit, das Projekt zu reparieren oder zu erweitern? Wie würde dies geschehen?
Können die Auswirkungen des Projekts auf die Umwelt verringert werden, z. B. durch einen geringeren Einsatz von Energie, Wasser, Pestiziden, CO₂ oder anderen schädlichen Stoffen? Und wie?
Können Bauteile oder Elemente durch ein natürliches Material oder andere weniger schädliche Ressourcen ersetzt werden? Und wie?
Können Sie erneuerbaren Energielösungen, die die biologische Vielfalt fördern, Vorrang einräumen? Inwiefern?

Ambition II: den Kreislauf schließen

Industrielle Systemzirkularität – Abfall Transformation

Ein nachhaltiges Projekt zielt darauf ab, den Kreislauf zu schließen, lineare Prozesse zu reduzieren oder sie in zirkuläre Prozesse umzuwandeln, um eine Nullverschmutzung zu erreichen. Es betrachtet den Maßstab eines (industriellen) Systems. Projekte, die den Kreislauf schließen, beziehen alle anderen Akteure aktiv in den Kreislauf von Entwurfs-, Produktions-, Nutzungs- und Entsorgungsphase in ihre Initiative ein.

Mögliche Leitfragen:

Arbeitet die Initiative nach den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft, z. B. mit der Schließung des gesamten Materialkreislaufs oder der Abfallverwertung? Wie?
Arbeiten alle Akteure des Kreislaufs zusammen? Auf welche Weise?
Gibt es einen Überblick über die CO₂-Bilanz, Material-, Energie- oder Wasserabfallströme vor, während und nach der Nutzung eines Produkts, Gebäudes oder einer Maßnahme? Welchen?
Gibt es einen Aktionsplan für Nullverschmutzung, z. B. für Luft, Wasser und Boden? Wie wird er funktionieren?
Berücksichtigt das Projekt indirekte Auswirkungen über Zeit und Raum hinweg und Kompromisse zwischen verschiedenen Nachhaltigkeitsmaßnahmen? Wie wird dies in Angriff genommen?

Ambition III: regenerieren

Kohlenstoffspeicherung – Förderung der Artenvielfalt – Wiederherstellung und Entfaltung von Naturlandschaften

Ein nachhaltiges Projekt zielt darauf ab, mehr zurückzugeben als zu entnehmen, indem es die biologische Vielfalt fördert, anstatt sie zu zerstören und Anreize für die Wiederherstellung und Erweiterung der Natur schafft. Regenerative Nachhaltigkeit berücksichtigt auch, wie Kontexte und Umgebungen Weltanschauungen, Paradigmen und Verhaltensweisen beeinflussen. Sie betrachtet den Maßstab eines Ökosystems. Initiativen in dieser Dimension sind sich des gesamten Ökosystems, in dem sie agieren, und der zeitlichen und räumlichen Auswirkungen ihres Projekts auf die biologische Vielfalt und die natürlichen Ressourcen bewusst.

Mögliche Leitfragen:

Gibt die Initiative mehr zurück, als sie einnimmt, z. B. durch Kohlenstoffspeicherung in Gebäuden? Und wie?
Gibt es ein Verständnis für das Innere Funktionieren eines (natürlichen) Ökosystems, das die Landschaft oder die biologische Vielfalt wiederherstellen könnte? Wie wirkt sich das Projekt hierauf aus?
Gibt es eine Vision für einen gesellschaftlichen Wandel durch Verhaltensänderungen oder wird ein Paradigmenwechsel erwähnt? Wie wird dies angegangen?

Wenn das Bauen Bestehendes wieder in neue Nutzung bringt, Materialien immer wieder in den Kreislauf zurückführt oder sogar dem Umfeld zu seiner ursprünglichen Natürlichkeit zurück verhilft – so der NEB_KOMPASS – ist ein Projekt NACHHALTIG.



GEMEINSAM: von der Wertschätzung von Vielfalt und Gleichheit für alle bis hin zur Gewährleistung von Zugänglichkeit und Erschwinglichkeit

Ambition I: einbeziehen

Gleichberechtigung – Zugänglichkeit/Barrierefreiheit – Vorrang für benachteiligte Menschen

Ein integratives Projekt gewährleistet Zugänglichkeit (physisch, kognitiv, psychologisch usw.) und Erschwinglichkeit für alle, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe oder ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Fähigkeiten, Alter oder sexueller Orientierung. Gleichbehandlung und Chancengleichheit sind wichtig, aber nicht selbstverständlich, daher ist es wichtig, unterrepräsentierten Personen, Gruppen und Gemeinschaften Priorität einzuräumen.

Mögliche Leitfragen:

Ist das Projekt leicht und gleichberechtigt zugänglich? In welchem Sinne?

Ist das Projekt erschwinglich? Wie kann ein Projekt erschwinglicher werden?

Berücksichtigt das Projekt die Bedürfnisse von Minderheiten? Welche? Und wie?

Ambition II: konsolidieren

Rassismus abschaffen/beseitigen – Repräsentation und soziale Sicherheit – Ressourcen und Möglichkeiten teilen

Ein inklusives Projekt fördert und gleicht die Beziehungen zwischen den Nutzern und/oder Gemeinschaften aus, indem es den Grundsatz der Gleichbehandlung und der sozialen Gerechtigkeit im Laufe der Zeit sicherstellt. Inklusion und offener Zugang zu Dienstleistungen werden durch formale, strukturelle Mechanismen wie Finanzierungsinstrumente, Geschäftsmodelle, Planung, Politik, Vorschriften und andere Institutionalisierungsprozesse sichergestellt.

Mögliche Leitfragen:

Sichert das Projekt die soziale Gerechtigkeit im Laufe der Zeit? Wie?

Bietet das Projekt gleiche Ressourcen und Chancen? Auf welche Weise?

Trägt das Projekt dazu bei, die Segregation zwischen verschiedenen Gemeinschaften zu überwinden? Welche Art von Instrumenten kann eingesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen?

Ambition III: transformieren

Geteilte soziale Werte fördern – gesellschaftliche Entwicklungen und kollektives Wachstum – neue Wege des gemeinsamen Lebens

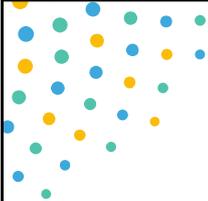
Inklusion inspiriert zu neuen Formen des Zusammenlebens, die auf Solidarität und Zusammenarbeit aufbauen und das Bewusstsein für Diskriminierung und Ungerechtigkeit schärfen. Ein integratives Projekt wird beispielhaft und replizierbar und hat das Potenzial, überholte soziale Modelle zu durchbrechen, Werte zu schaffen und auf gesellschaftlicher Ebene transformative Vorteile zu bringen, indem es Weltanschauungen, Paradigmen und soziale Verhaltensweisen beeinflusst.

Mögliche Leitfragen:

Fördert das Projekt neue Formen des Zusammenlebens? Welche Art von Instrumenten kann eingesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen?

Hat das Projekt den Ehrgeiz, überholte und ungerechte Gesellschaftsmodelle aufzubrechen? Wie will es dies erreichen?

Wenn die Nutzung für alle in gleicher Weise möglich ist, Offenheit und Gemeinsinn fördert oder sogar neuen Zusammenhalt ermöglicht – so der NEB_KOMPASS – ist ein Projekt FÜR ALLE.



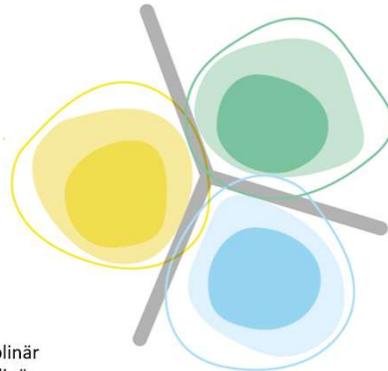
NEB_KRITERIEN: ARBEITSWEISEN



NEB_NETZWERKBÜRO
SACHSEN-ANHALT

Partizipativer Prozess

- Ambition I: konsultierend
- Ambition II: mitentwickelnd
- Ambition III: selbststeuernd



Transdisziplinärer Ansatz

- Ambition I: mehrdisziplinär
- Ambition II: interdisziplinär
- Ambition III: 'über' disziplinär

Mehrere Ebenen des Engagements

- Ambition I: lokal arbeiten
- Ambition II: ebenen-übergreifend arbeiten
- Ambition III: global arbeiten

- Überblick Ambitionen in den Arbeitsweisen

PARTIZIPATIV: von Informationsaustausch mit Interessengruppen über Co- Kreation hin zur Selbstwirksamkeit

Ambition I: konsultierend

Information – Konsultation – Dialog

Ein partizipatives Projekt zeichnet sich durch bereits etablierte Kommunikationskanäle und die Beteiligung von Interessengruppen aus. Auf dieser ersten Anspruchsstufe reicht die Beteiligung von der Weitergabe von Informationen über das Projekt bis zur Konsultation, die in die Entscheidungsfindung einfließt. Der Informationsfluss ist statisch und meist einseitig: Die Informationen fließen vom Projekteigner zu seinen Adressaten und wieder zurück.

Mögliche Leitfragen:

Hält das Projekt die Beteiligten auf dem Laufenden? Wie?

Ist man sich bewusst, wer von dem Projekt ausgeschlossen werden könnte? Wenn ja, wer?

Inwieweit wird das Projekt den Beteiligten die Möglichkeit geben, einen Beitrag zu leisten?

Ambition II: mitentwickelnd

Austausch – Gemeinschaftsprojekt – Co-creation/ Mitgestaltung

Bei einem partizipativen Projekt werden die Beteiligten als wichtige Partner und Berater in die Festlegung und/oder Mitgestaltung der Regeln und Ziele des Projekts einbezogen. Die entstehenden Ideen werden vom Projekt und den Beteiligten gemeinsam entwickelt. Der Informationsfluss ist dynamisch, der Austausch findet auf Augenhöhe statt und die Informationen werden mitgestaltet.

Mögliche Leitfragen:

Wird der Input der Beteiligten in das Projekt eingearbeitet? Wie?

Werden die vom Projekt Betroffenen in die Entscheidungsfindung einbezogen? Wie und mit welchen Mitteln?

Beabsichtigt das Projekt, mit den Betroffenen zusammenzuarbeiten? Auf welche Weise?

Erreicht das Projekt auch diejenigen, die von seinen Aktivitäten ausgeschlossen sind? Wie plant es, dies zu tun?

Ambition III: selbststeuernd

Partnerschaft – gemeinsames Vorgehen – Gemeinschaft – Selbstverwaltung

Ein partizipatives Projekt zielt darauf ab, die Beteiligten in die Lage zu versetzen, mit den Entscheidungsinstanzen zu verhandeln und Kompromisse zu schließen, und zwar in allen Phasen des Projektlebenszyklus (Konzeption, Verwaltung, Durchführung, Überwachung und Bewertung).

Mögliche Leitfragen:

Ermöglicht das Projekt die Stärkung und Unterstützung von Basisinitiativen über die Projektdurchführung hinaus? Wie?

Zielt das Projekt darauf ab, dass die Beteiligten die (rechtliche) Verantwortung übernehmen? Wie?

Wollen sich die Projektträger selbst überflüssig machen und einer Gemeinschaft die Möglichkeit geben, die Verantwortung zu übernehmen? Auf welche Weise?

Welche Maßnahmen ergreift das Projekt, um die von einem Entwurf Betroffenen einzubeziehen und ihre Vertretung bei der Entscheidungsfindung sicherzustellen?

- Grundsatz bezieht sich auf das Ausmaß, in dem die von dem Projekt betroffenen Gemeinschaften in die Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsphase einbezogen werden
- geht von der Prämisse aus, dass ein NEB-Projekt immer die Zivilgesellschaft oder Vertreter gesellschaftlicher Gruppen ("die Stakeholder") in einem stark partizipatorischen Rahmen einbeziehen wird
- Prozess sollte zu gleichberechtigten Beziehungen bei der Definition und Umsetzung eines Projekts führen und die lokale Gemeinschaft in die Lage versetzen, wichtige Prozesse oder Ergebnisse zu steuern oder sie in die Lage versetzen, künftige Maßnahmen zu initiieren und längerfristig selbst zu verwalten.

MEHRERE EBENEN: Zusammenarbeit Lokal – Regional – International ,THINK GLOBAL – ACT LOCAL‘

Ambition I: lokal arbeiten

Interkommunale Kooperation – Netzwerk, Verbundpartnerschaft – Informelle Kooperation

Ein NEB-Projekt auf mehreren Ebenen verbindet horizontal informelle Netzwerke (z.B. Gruppen von Einzelpersonen, Nachbarschaften...) und/oder formelle Institutionen (z.B. sektorale Abteilungen, politische Gruppen...) und arbeitet mit ihnen zusammen, um das lokale Lebensumfeld mit einem ortsbezogenen Ansatz zu beeinflussen.

Mögliche Leitfragen:

Interagiert das Projekt mit lokalen Netzwerken und Kollektiven? Welche Aktivitäten setzt es dazu ein?

Zielt das Projekt auf die Beeinflussung des lokalen Lebensumfelds ab? Wie?

Pflegt das Projekt einen ortsbezogenen Ansatz? Wie macht es das?

Ambition II: ebenen-übergreifend arbeiten

Nationsübergreifenden Institutionen – EU Mitgliedsstaaten – lokale und regionale Behörden

Ein Mehrebenen-NEB-Projekt verbindet vertikal informelle Netzwerke (z. B. Gruppen von Einzelpersonen, Nachbarschaften...) und/oder formelle Institutionen (z. B. Regierungen, Behörden...) auf verschiedenen Ebenen (z. B. einzelne Gemeinden mit regionalen Behörden, lokale Studien mit internationalen Forschungsprogrammen) und arbeitet mit ihnen zusammen, um die Initiativen auf eine Ebene über ihrer eigenen Dimension (z. B. lokal, regional, national...) hinaus zu befördern.

Mögliche Leitfragen:

Interagiert das Projekt mit Netzwerken und/oder Institutionen, die über den Rahmen des Projekts hinaus aktiv sind (z. B. auf lokaler, regionaler, nationaler oder internationaler Ebene)? Welche Aktivitäten werden zu diesem Zweck unternommen?

Arbeitet das Projekt auf verschiedenen Ebenen (z. B. Nachbarschaft und Stadt, eine einzelne Schule mit einem Netzwerk von nationalen Schulen...)? Wie wird dies möglich gemacht?

Ambition III: global arbeiten

Multimaßstäblicher Einfluss – Übersektorale Kooperation – Globaler Norden-Globaler Süden Beziehungen

Ein NEB-Projekt auf mehreren Ebenen, das auf globaler Ebene arbeitet, hat eine breitere, transformative Wirkung, die über seinen ursprünglichen, lokalen Anwendungsbereich hinausgeht, und es verbindet Netzwerke und/oder (inter)staatliche Institutionen, die auf verschiedenen Ebenen ähnliche Ziele verfolgen und die Zukunft des gesamten Ökosystems im Auge haben.

Mögliche Leitfragen:

Zielt das Projekt auf eine globale, transformative Wirkung ab? Wie?

Berücksichtigt das Projekt die lokalen Auswirkungen und setzt sie in Beziehung zur Zukunft des gesamten Ökosystems? Welche Maßnahmen sind dafür vorgesehen?

- Engagement auf mehreren Ebenen über Skalen, Bereiche und Zeit hinweg notwendig, um Auswirkungen zu antizipieren, die globale Themen auf die lokale Dimension haben können und umgekehrt
- Ein NEB-Projekt auf mehreren Ebenen sollte einen effektiven Austausch sowohl horizontal (mit Gleichgesinnten) als auch vertikal (mit anderen, die auf einer anderen Ebene tätig sind) durchführen und dann zu einem gut definierten Kooperationsrahmen übergehen
- höchstes Ziel eines NEB-Projekts auf mehreren Ebenen = Wege zu finden, um eine transformative Wirkung über die ursprüngliche Größenordnung hinaus zu erzielen und eine Brücke zwischen der lokalen und der globalen Dimension zu schlagen, indem Akteure die auf verschiedenen Ebenen ähnliche Ziele verfolgen, verbunden werden
- ortsbezogener Ansatz wird mit systemischem Denken kombiniert
- Lösungen sollten übertragbar und skalierbar sein, um Wissen sektorübergreifend zu verbreiten und grenzüberschreitende Experimente mit neuen Ideen anzuregen

TRANSDISZIPLINÄR: von Wissensaustausch über Wissensbildung – raus aus den Elfenbeintürmen

Ambition I: mehrdisziplinär

Vielfältigkeit der Disziplinen – Vielfältige Bildungshintergründe – Gemeinsame Problemdefinition

Ein multidisziplinäres NEB-Projekt zielt darauf ab, ein gemeinsames Problem innerhalb eines Wissensgebiets zu lösen. Multidisziplinär zu arbeiten bedeutet, unabhängig mit anderen Disziplinen zusammenzuarbeiten, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen.

Mögliche Leitfragen:

Arbeitet das Projekt mit verschiedenen Disziplinen? Wie verbindet es diese?

Gibt es eine gemeinsame Problemdefinition, die von den verschiedenen Beteiligten geteilt wird? Wie sind Sie zu einer solchen gekommen?

Wie viele unterschiedliche Bildungshintergründe sind beteiligt? Könnten es auch mehr sein?

Wie groß ist die Distanz zwischen den Disziplinen, z. B. zwischen Stadtplanern und Architekten (geringe Distanz) oder zwischen Biologen und Künstlern (große Distanz)? Welches System sieht das Projekt vor, um diese Distanz zu überbrücken?

Ambition II: interdisziplinär

Wissensbildung – Intensität der Kommunikation – Integration der Resultate

Ein interdisziplinäres NEB-Projekt zielt darauf ab, ein gemeinsames Problem oder eine gemeinsame Frage zu behandeln, die zwei oder mehr akademische Disziplinen oder Wissensgebiete betrifft. Interdisziplinär zu arbeiten bedeutet, mit anderen Disziplinen auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten.

Mögliche Leitfragen:

Wie hoch ist die Intensität der Kommunikation? Wie wird sie gesteuert?

Wird neues Wissen geschaffen?

Werden die Ergebnisse untereinander integriert? Und wie?

Ambition III: 'über' disziplinär

Nichtakademische Partnerschaften – Interaktion mit Nichtakademikern – öffentliches Engagement – Kollaborative Prozesse – Ebenen der Interaktion

Ein interdisziplinäres NEB-Projekt zielt darauf ab, sowohl formales als auch nicht-formales Wissen zu integrieren, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Es soll Menschen aus politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen mit Mitgliedern der Öffentlichkeit zusammenbringen, um Möglichkeiten zu erkunden und neue Narrative zu verwirklichen. Indem es sich auf lokales und traditionelles Wissen sowie auf kulturelle Normen und Werte stützt, soll es wissenschaftliche Erkenntnisse zum Nutzen der Gesellschaft ergänzen und umgestalten.

Mögliche Leitfragen:

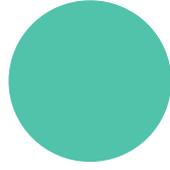
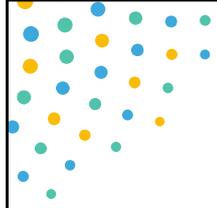
Werden nicht-formale Wissenspartner in die Wissensbildung einbezogen? Wie?

Wird formalem und informellem Wissen der gleiche Wert beigemessen? Inwiefern?

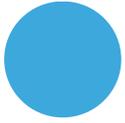
Gibt es ein gemeinsames Ziel? Was ist der Plan, um es gemeinsam zu erreichen?

Gibt es einen kollaborativen Prozess, der die Verschmelzung verschiedener Wissensbereiche erleichtert? Wie funktioniert er?

- NEB-Projekte sollen Wissen aus verschiedenen Disziplinen und Praktiker aus verschiedenen Bereichen zusammenzubringen
- multidisziplinäre Zusammenarbeit arbeitet auf die Integration von Ergebnissen aus verschiedenen Disziplinen hin
- höchstes Ziel ist wissenschaftliche Expertise in der Gesellschaft zu verankern, indem Nicht-Akademiker und die Öffentlichkeit einbezogen werden und parallel lokales Wissen für akademische Fragen zugänglich zu machen

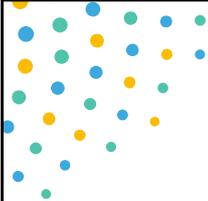


NEB NETZWERKBÜRO
SACHSEN-ANHALT



www.neuebauhaeusler.de





NEB_NETZWERKBÜRO in der SALEG Sachsen-Anhaltischen Landesentwicklungsgesellschaft mbH
im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt, Stabsstelle Strukturwandel

